

Jan Dismas

# ZELENKA

---

Asperges me  
ZwV 163,1

Dirigierpartitur



Carus 40.464

## VORWORT UND KRITISCHER BERICHT

Die vorliegende Erstausgabe der Motette *Asperges me hyssopo* von Jan Dismas Zelenka (1679–1745) folgt dem Konzeptautograph dieser Komposition für vierstimmigen gemischten Chor (und Generalbaß) im *stile antico*, das unter der Signatur *Mus. 2358-E-25* in der *Sächsischen Landesbibliothek Dresden* aufbewahrt wird und insgesamt vier Vertonungen (die vierte ist fragmentarisch) dieser Antiphon enthält; hier veröffentlicht wird die erste der Sammlung. Für die Erteilung der Druckerlaubnis sei der Bibliothek sehr herzlich gedankt. Die autographe Partitur in kleinem Querformat umfaßt ins-

gesamt 29 Seiten (moderne Paginierung der Bibliothek aus neuerer Zeit), das Papier ist mit nur je fünf Systemen rasteriert. S. 2 trägt den autographen Titel: *Asperges me / 4. / di G: D: Z:* (das heißt: vier Vertonungen des *Asperges me* von Giovanni Dismas Zelenka); auf S. 3–12 ist das vorliegende erste *Asperges* notiert, auf S. 13–21 *Asperges Aliud*; auf S. 22–27 *3 Asperges*; auf S. 28 f der Beginn eines *4: Asperges me*, das jedoch nur skizziert ist und schon nach zehn Doppeltakten abbricht. Die Incipits der Nummern 2 und 3 sowie das komplette Fragment Nr. 4 (ohne alle Ergänzungen) lauten:

Nr. 2

Do - mi - ne, hys - so - po. etc.

A - sper - ges me, et mun - da - - - - (bor)

Nr. 3

Do - mi - ne, hys - so - - po, et mun - da - (bor) etc.

A - sper - ges me, 5 7 5

Nr. 4  
[Intonation wie in Nr. 3]

Do - mi - ne, hys - so - po

Do - mi - ne, hys - so - po, et mun - da -


[sic!, zunächst wurde offenbar die Baßstimme notiert, dann der Tenor, ohne daß der Baß in Takt 3 (letzte Note) bis Takt 5 (vorletzte Note) getilgt worden wäre; die letzte Note von Takt 5 im Baß wurde zu einer Ganzen korrigiert, vorher müßte der Baß in Takt 3 bis 5 schweigen]

6

Die Intonationen von Nr. 2 und 3 stehen – wie bei Nr. 1 – jeweils am Ende der betreffenden Vertonung, das heißt, bevor die Antiphon mit vorangehendem psalmodischen Incipit wiederholt wird. Da Nr. 4 unvollendet blieb, fehlt auch die gregorianische Intonation, die im übrigen in der gleichen Tonlage wie die von Nr. 3 (siehe oben) zu singen wäre. Im Original sind die einzelnen Stimmen von Nr. 2 und 3 in eigenen Systemen geschrieben (wir haben sie in den Notenbeispielen oben der Einfachheit halber zusammengefaßt). Dazu kommt das Generalbaßsystem (als fünftes System), dessen Notentext jedoch mit der jeweils tiefsten Stimme *colla parte* geht. (Wir haben es in den oben mitgeteilten Incipits von Nr. 2 und 3 weggelassen, jedoch dort unter dem Vokalbaß Ziffern ergänzt, wo solche in der originalen Continuo-Stimme stehen.)

Der Aufkleber auf einem nachträglich ergänzten Umschlag der autographen Partitur (aus der Zeit, als Zelenkas Werke noch in der Dresdner Hofkirche aufbewahrt wurden) trägt die Ordnungsnummer *Lit. Schranck No: III. 19. Fach 2. Lage*, gibt nach dem Titel den Besetzungshinweis *à 4 voci / à Cappella* (der Generalbaß bleibt also unerwähnt) und registriert *Partitura e parti*, also Partitur und Stimmen. Die Stimmen sind jedoch nicht erhalten geblieben, wie unglücklicherweise bei fast allen Werken Zelenkas.

Die Systeme der autographen Partitur sind unbezeichnet und folgendermaßen geschlüsselt: die Vokalstimmen im Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßschlüssel, die bezifferte Generalbaß-Stimme im Baßschlüssel bzw. bei *colla parte*-Führung mit den höheren Vokalstimmen in deren Schlüsseln. Für die *Continuo*-Begleitung genügt eine leise registrierte Orgel zur Intonationsstütze. Man kann den Generalbaß aber auch vollständig weglassen: Seine Stimme folgt lediglich strikt der jeweils tiefsten Vokalpartie, ist also insgesamt in unselbständiger *basso-seguente*-Manier geschrieben.

Unsicher war sich Zelenka offenbar zunächst bei der Notation der psalmodischen Intonationen *Asperges me* (zu Beginn bzw. zum Schluß), *Miserere mei, Deus* (vor Takt 29) und *Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto* (vor Takt 43 unserer Nr. 1). Die erste Intonation des *Asperges* Nr. 1 notiert er (und zwar am Schluß, also vor der Wiederholung der Antiphon nach den Versus der kleinen Doxologie) in moderner Notation, und zwar in Halben und Ganzen. Die zweite ebenso, sogar in strengem Taktschema von vier Halben (*Tempus imperfectum diminutum*:  – so sind die meisten von Zelenkas gradtaktigen Stücken im *stile antico* notiert). Die dritte fehlt in der vorliegenden Vertonung. In den folgenden Vertonungen der *Asperges*-Antiphon dagegen verwendet Zelenka für die gregorianischen Intonationen die übliche Quadratnotation seiner Zeit: einzelne oder ligierte Brevisnoten, teilweise geschwärzt. Diese Divergenz nahm ein Kopist (vielleicht jener, der die – verlorengegangenen – Stimmen auszuschreiben hatte) zum Anlaß, die Intonationen des *Asperges* Nr. 1 in Quadratnotation umzuschreiben, und zwar jeweils auf zusätzlichen Systemen unter den Akkoladen à 5 oder in frei gebliebenem Raum nach Schlußstrichen. Die Intonation des *Gloria Patri*, die Zelenka vergessen hat zu notieren, hat er dabei mit einer falschen Initialformel und im falschen Psalmton notiert.

Die Ausgabe behält Zelenkas Originalintonationen bei; das fehlende *Gloria Patri* ergänzt sie aus dem zweiten *Asperges* der Quelle (S. 19), allerdings um eine Quart nach oben transponiert, um es der Tonalität der Motette anzupassen. Sie nimmt diese Inkonsequenz in Kauf, einmal um den originalen Text zu bieten, zum anderen, um auf die offensichtlich rhythmische bzw. mensuralistische Vortragsart der Psalmodie im 18. Jahrhundert hinzuweisen, die auch in anderen Partituren Zelenkas dokumentiert wird (so z.B. im *De profundis* von 1724; siehe die Hinweise zur Aus-

gabe dieses Psalms weiter unten). Für die heutige Praxis empfiehlt es sich jedoch, alle Intonationen in einem oratorisch aufgelockerten äqualistischen Vortragsstil zu singen. Besetzung: Tutti Bassi, eventuell zusammen mit den Tenören.

\*

Zur Edition und zum Text. Sopran-, Alt- und Tenorschlüssel wurden in die entsprechenden modernen Schlüssel übertragen (Violin- und oktavierender Violinschlüssel); ebenso die in „alten Schlüsseln“ notierten *basso-seguente*-Stellen des Generalbasses. Fehlende Pausen, Fermaten und Haltebögen wurden stillschweigend ergänzt bzw. berichtigt. (Dagegen blieben die wenigen und unsystematisch gesetzten originalen Melismenbögen Zelenkas in der Ausgabe insgesamt unberücksichtigt.) Offensichtliche Fehler melodischer oder rhythmischer Art, die aus dem musikalischen Kontext richtigzustellen sind, haben wir ohne Nachweis korrigiert; die Akzidentiensetzung wurde modernisiert. Erwähnen möchten wir lediglich folgende unklaren Stellen des Originals: Takt 12 Continuo, erste Note: mit Bezifferung 4 3, die offenbar nach einer Korrektur im Sopran, die den betreffenden Vorhalt aufhob, aus Versehen stehengeblieben ist. Takt 19-21, Sopran: falsche Textierung (nach einem Seitenwechsel!), „-ba-bor“. Takt 52, dritter Akkord unklar: Continuo a statt g (Baß jedoch eindeutig g), Alt b' statt c"; unsere Korrektur erscheint im Hinblick auf die deutliche Bezifferung als die einzig sinnvolle.

Der Worttext der Ausgabe folgt in Orthographie und Interpunktion (beide handhabt Zelenka, wie auch seine Zeitgenossen, durchaus großzügig) dem *Graduale Romanum* (Ausgabe Solesmes 1974, S. 707 und 822). „Das *Asperges*“ ist eine Antiphon mit Psalmvers und kleiner Doxologie („*Gloria Patri*“ etc.), die bei der Besprengung des Altares und der versammelten Gemeinde mit Weihwasser vor dem Sonntagsgottesdienst gesungen wird – ein Brauch, der im Mittelalter vielfach mit einer Prozession um die Kirche und auf den Friedhof verbunden war, und der später als Erinnerung an die Taufe gedeutet wurde. Auch wenn der *Asperges*-Brauch in der heutigen Liturgie kaum mehr gepflegt wird, kann die vorliegende motettische Vertonung Zelenkas doch vielfach im liturgischen und geistlichen Rahmen verwendet werden. Der Text entstammt dem berühmten *Miserere*-Psalm 50 bzw. 51 (Vers 9 und 3); er lautet im lateinischen Original und in deutscher Übertragung:

*Antiphona*: *Asperges me, Domine, hyssopo, et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor.*

*Versus*: *Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam.*

*Kleine Doxologie*: *Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.*

*Antiphon*: *Besprenge mich, Herr, mit Ysop [eine an Mauern wachsende kleine Pflanze, deren Zweige beim alttestamentarischen Reinigungsopfer verwendet wurden; vgl. Ex 12,22 und Num 19,6.18], und ich werde rein; wasche mich, und ich werde weißer als der Schnee.*

*Kleine Doxologie*: *Ehre sei dem Vater und Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

Hinweise auf Zelenkas Leben und Werk sowie auf die in unseren Ausgaben angewandte Editionsmethode findet man in den Vorworten und Kritischen Berichten zu anderen Ausgaben Zelenkascher Kirchenwerke im gleichen Verlag.

## Foreword

The first edition of Jan Dismas Zelenka's (1679–1745) motet "Asperges me hyssopo" follows his autograph draft that is written for four-part mixed choir (and figured bass) in "stile antico", is preserved in Dresden in the *Sächsische Landesbibliothek* (Saxon State Library), catalogue no. *Mus. 2358-E-25* and contains altogether four settings of this antiphon (the fourth being a fragment). It is the first of the four settings that is published in this edition. We are deeply indebted to the *Sächsische Landesbibliothek* for permission for this printing.

A discussion of the sources and comments on the text, the editing practices and performance of Gregorian chants may be found only in the German foreword.

Tübingen, October 1981  
Translation: E.D.Echols

Thomas Kohlhase

## Préface

Cette première édition du motet *Asperges me hyssopo* pour chœur mixte et basse continue en *stile antico* de Jan Dismas Zelenka (1679–1745) suit l'autographe conservé à la *Sächsische Landesbibliothek* de Dresde sous la cote *Mus. 2358-E-25*; cette partition contient en tout quatre versions musicales de cette antienne (la quatrième est fragmentaire). On publie ici la première de la collection; nos remerciements vont à la bibliothèque de Dresde pour nous avoir autorisé cette publication. Pour une description des sources, des remarques sur le texte et sur les méthodes d'édition, ainsi que sur l'exécution des intonations grégoriennes, le lecteur est prié de se reporter à la préface en allemand.

Tübingen, octobre 1981  
Traduction: Michel Noiray

Thomas Kohlhase

# Asperges me

ZWV 163,1

Jan Dismas Zelenka

1679–1745

Generalbassausetzung: Paul Horn (1922–2016)

Intonation \*



A - - sper - - - ges - - - me,

\* Zur Ausführung der Intonation vgl. den Kritischen Bericht.



Soprano  
Alto  
Tenore  
Basso  
Basso continuo (Organo)

Do - mi - ne, hys - so - po, et  
Do - mi - ne, hys - so - po, et  
Do - mi - ne, hys - so - po, et

5 7  
3 3  
5 3 6 6 7 5 5 3  
3 6 5 6 5 5 6 6 7 5 5 3

Aufführungsdauer / Duration: ca. 4.5 min.

© 1983 by Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 40.464

Any unauthorized reproduction is prohibited by law / All rights reserved / 2025 / Printed in Germany

www.carus-verlag.com / info@carus-verlag.com / Carus-Verlag, Sielminger Str. 51, 70771 Lf.-Echterdingen, Germany

First edition

edited by

Thomas Kohlhasse

11 13

mun - da - - bor, et mun - da - - bor:  
 po, et mun - da - - bor, et mun - da - - bor: la - va - bis  
 - po, et mun - da - - bor:  
 - po, et mun - da - - bor:

5 6 5 - 5 5 6 5 6 7 6  
 4 3 4 3 4 3

16 18

la - va - bis me, et su - per ni - - vem et su - per  
 me, et su - per ni - vem de - ba - bor, de - al - ba -  
 - va - bis e, et su - per ni - vem de -  
 va - bis me, su - per ni - vem, et su - per ni - -

- 3 6 7 6 9 3 6 - 8 6 4 2  
 3 3

vem, et su - per ni - -  
 - bor, la - va - bis me, et su - per ni - vem de - al - ba -  
 al - ba - bor, et su - per ni - - vem,  
 vem de - al - ba - - bor, la - va - bis me, et su - per ni - vem

6 5 6 7 6 5 2 3 6 6b - 3 4 6  
 3 4 4 4 2

Adagio

Fine

24 26

vem de - al - ba - bor, de - al - ba - - - - bor.  
 - - bor, de - - al - ba - bor, de - al - ba - - - - bor.  
 et su - per ni - vem de - - al - ba - - - - bor.  
 de - al - - ba - - - - bor, de - al - ba - - - - bor.

7 6b 5b 5 7 3 6 4 5 4 3 5 3 6 4 6 5 3 4 3 2 5 3

Intonation

Mi - - se - re - re me - i, De us,

29 Grave ma non troppo 31 33

se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am,  
 se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am,  
 se - cun - dum mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am,  
 se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am,

7 # 7 # 9 3 6 7 # 6 5 # 3b 4 #

36 38 40

se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am.  
 se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am.  
 se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am.  
 se - cun - dum ma - gnam mi - se - ri - cor - di - am tu - - - am.

5 3 6 4 2# 5# 5 6b 7 # 3 6# 5 4 #

Intonation

Glo - ri - a Pa - tri, et Fi - li - o, et Spi - ri - tu - i San - cto.

43 Sic - ut e - rat in prin - ci - pi - o, et nunc et sem - per, et  
45 Sic - ut e - rat in prin - ci - pi - o, et  
47 Sic - - ut e - rat  
Sic - ut

49 nunc et sem - per, et nunc et sem - per, et nunc et sem - per, et nunc et  
51 nunc et sem - per, nunc et sem - per, et nunc et  
53 in prin - ci - o, et nunc et sem - per, et nunc et  
e - rat prin - ci - pi - o, et nunc et sem - per, et nunc et

56 per, et in sae - cu - la sae - cu - lo - rum. A - - men.  
58 per, et in sae - cu - la sae - cu - lo - rum. A - - men.  
sem - per, et in sae - cu - la sae - cu - lo - rum. A - - men.  
per, et in sae - cu - la sae - cu - lo - rum. A - - men.

Asperges me (Intonation) und Domine (Takt 1-28) da capo al fine.

